

Heute im Lokalen

Aulendorf

Die Stadtkapelle Aulendorf lädt am Sonntag, 1. Juli, zur Serenade in den Schlosshof ein. Los geht das Konzert um 17 Uhr. • SEITE 19

Sport

Die Volleyballerinnen der TG Bad Waldsee haben am Grünen Tisch doch noch den Aufstieg in die Oberliga geschafft. • SEITE 27

Offene Diskussionsrunde mit Raimund Haser

BAD WALDSEE (sz) - Der CDU-Stadtverband Bad Waldsee lädt am Donnerstag, 21. Juni, zu einem Dialog mit dem hiesigen Landtagsabgeordneten Raimund Haser in den Gasthof Kreuz am Gut-Betha-Platz ein. Beginn der Veranstaltung ist um 19.30 Uhr im Nebenzimmer. Neben aktuellen landespolitischen Themen steht dabei insbesondere die Kommunalwahl 2019 im Vordergrund des Abends. Für interessierte Bürger besteht die Möglichkeit, sich zu unterschiedlichen Themen an Raimund Haser sowie die anwesenden CDU-Vorstandsmitglieder zu wenden.

Sitzung des Rats Reute-Gaisbeuren

REUTE-GAISBEUREN (sz) - Die nächste öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Reute-Gaisbeuren findet am Mittwoch, 20. Juni, um 18 Uhr in der Alten Schule, Friedenslinde 1, in Reute statt. Auf der Tagesordnung stehen Protokolle, Anträge zum Haushalt 2019, Bekanntgaben und Verschiedenes. Anschließend werden ausgeschiedene Feuerwehrmänner geehrt und das neue Feuerwehrfahrzeug präsentiert.

900 Nachwuchskicker kommen in die Kurstadt

FV Bad Waldsee richtet internationales Jugendturnier aus – „Thüga Energie Cup 2018“ vom 29. Juni bis 1. Juli

Von Sabine Ziegler

BAD WALDSEE - Der FV Bad Waldsee ist Ende Juni zum dritten Mal hintereinander Gastgeber eines großen internationalen Jugendfußballturniers. Zum „Thüga Energie Cup 2018“ erwartet der Verein am 29. Juni knapp 100 Mannschaften mit mehr als 900 Nachwuchsspielern. Insgesamt rechnen die Veranstalter an diesem Wochenende mit 2000 Besuchern auf dem Gelände an der Lortzingstraße. 150 Teilnehmer übernachten in Zelten und in Schulturnhallen, die die Stadt für dieses sportive Großereignis zur Verfügung stellt.

Ein Fußballturnier dieser Größenordnung möchte gut vorbereitet sein: „Seit Oktober ist dafür aus unseren Reihen ein siebenköpfiges Organisationskomitee aktiv. Das geht mit den Einladungen los und hört mit den Planungen für die Übernachtungsmöglichkeiten sowie der Organisation von Essen und Getränken bei einem Partyservice noch lange nicht auf“, erzählt Jugendtrainer und Jugendleiter Finanzen Dieter Scholz, was die sieben Mitglieder des „Orgateams“ auf die Beine stellen müssen. „Dazu werden Tombolapreise gesammelt, Werbepartner akquiriert und die Technik bestellt“, so Scholz in seiner Aufzählung der „To-dos“ im Vorfeld der dreitägigen Veranstaltung am Frauenberg. Und natürlich müssen für die Genehmigung eines solchen Turniers sämtliche Auflagen des Württembergischen Fußballverbandes (WFV) erfüllt werden.

Die Siegermannschaften erhalten einen Wanderpokal, der 2019 verteidigt werden muss. Zudem bekommen alle Teilnehmer bis zur E-Jugend einen Pokal, den sie stolz mit nach Hause nehmen dürfen. Scholz: „Das ist wichtig für Kinder und Jugendliche!“ Und einen Teil des Tombola-



Zum dritten Mal hintereinander organisiert der FV Bad Waldsee ein großes Jugendfußballturnier, zu dem 2000 Besucher erwartet werden. Unser Foto entstand im vergangenen Jahr. FOTO: PRIVAT

Erlöses wird wieder an das Kinderhospiz in Bad Grönenbach gespendet.

Das Turnier beginnt am Freitag, 29. Juni, um 16 Uhr und endet am Sonntag, 1. Juli, um 17 Uhr. Angemeldet sind bis dato 91 Mannschaften aus Deutschland und Österreich. „Davon 80 Junioren von den Bambini bis zu den C-Junioren und elf Mädchenmannschaften von der D- und C-Jugend“, berichtet Scholz. Christian Schmid war innerhalb des Orgateams für die Turnieranmeldungen zuständig. „Er hat in unzähligen Telefonaten ein tolles Teilnehmerfeld zusammengestellt“, lobt Teamkollege Markus Lutz dessen Einsatz.

Der Turnierablauf sieht wie folgt aus: Die C-Junioren (Jahrgänge 2003/2004) starten am Freitag mit einem „starken Teilnehmerfeld“ (Lutz). Mit dem FV Ravensburg und SV Zimmern (Rottweil) seien sogar zwei Kooperationsvereine des SC Freiburg zu Gast. Am Samstagmorgen eröffnen die D-Junioren (Jahrgänge 2005/2006) den Turniertag. Nachmittags sind die E-Junioren (Jahrgänge 2007/2008) an der Reihe. „Dazu begrüßen wir ein buntes Teilnehmerfeld: Aus Österreich kommt der SV Casino Kleinwalsertal und auch Mannschaften aus Waldachtal, Illertissen, Memmingen und Neufra reisen an“, kündigt Lutz an.

Der Sonntagmorgen steht im Zeichen der Kleinen: Dann spielen die F-Junioren (Jahrgänge 2009/2010) und die Bambini (Jahrgang 2011 und jünger). Den Abschluss machen die Mädchenmannschaften. Es gibt jeweils ein Turnier für die D-Juniorinnen und die C-Juniorinnen.

„Wir freuen uns auf dieses sportliche Großereignis. Mannschaften aus nah und fern verbinden derzeit mit Bad Waldsee ein schönes Turnierwochenende mit guter Stimmung und schöner Kameradschaft. Und die Mannschaften, die bei uns übernachten, erkunden auch die Stadt, besuchen das Freibad oder

gehen in den Kletterpark“, weiß Scholz von den Turnieren der Vorjahre. „Ich könnte mir also vorstellen, dass wir für unsere Stadt ein positiver Botschafter sind.“

Die Besucher brauchen übrigens keine Sorge zu haben, dass sie die Übertragung eines WM-Spieles verpassen. „Die Spiele am Samstagabend können im Vereinsheim und auf der Terrasse verfolgt werden“, so Scholz dazu.

Weitere Infos finden sich auf der Internetseite des FVW unter www.jugendturnier.fvbadwaldsee.de



Hajo Leuter macht mit seiner „Bad-Waldsee-Fahne“ bei der Fußball-WM in Russland Werbung für seine Heimatstadt. FOTOS: LEUTER

Hajo Leuter zeigt „Bad-Waldsee-Fahne“ im Moskauer Olympiastadion

Waldseer macht bei Fußball-WM Werbung für seine Heimatstadt

BAD WALDSEE (sz) - Mit seiner neuen „Bad-Waldsee-Fahne“ in VFB-Farben hat der Waldseer Fußballfan Hajo Leuter gleich beim ersten WM-Deutschlandspiel am Sonntag im Moskauer Olympiastadion „Luschniki“ Werbung für seine Heimatstadt gemacht. Obwohl Außenseiter Mexiko den amtierenden Weltmeister entzaubert hat, zieht Leuter in seiner E-Mail an die „Schwäbische Zeitung“ gar kein so schlechtes Fazit aus dieser ersten Vorrunden-Begegnung: „Es war ein intensives Match und unser Team kommt Zug um Zug in den Turniermodus – wir haben hier sicherlich noch nicht fertig.“

Das hoffen alle deutschen Fußballfans und sind ebenso wie Leuter gespannt auf das zweite Spiel am Samstag, 23. Juni, gegen Schweden. Der Waldseer wünscht sich im Olympiastadion von Sotschi dann aber auch deutlich „mehr deutschen Support“. „In Moskau waren dreimal mehr Mexikaner im Stadion, die alle feurig und



Hajo Leuter mit DFB-Präsident Reinhard Grindel, der am Samstag das deutsche Camp in Moskau besuchte.

leidenschaftlich sind, was uns Deutschen leider abgeht. Das fühlt sich nach einer gewissen Sättigung beim Team und den Zuschauern an“, weiß Leuter.

Weltmeister zu werden sei eben etwas Besonderes, müsse von Team und Fans hart verdient werden und komme deshalb auch nur alle 20 bis 24 Jahre einmal vor, so der Waldseer Fußballfan, der während der kompletten

WM 2018 in Russland mit dabei sein möchte. Im DFB-Camp sei die Stimmung aber auch am Abend nach dem deutschen Fehlstart gut gewesen, schreibt Leuter weiter. „Bitburger hat 9000 Flaschen Freibier geliefert – die sind im Laufe der Woche leer.“

Ansonsten sammelte Leuter bereits erste interessante Eindrücke in der Metropole Moskau, wo gut zwölf Millionen Menschen leben. „Nach einem ersten turbulenten Tag haben wir uns inzwischen akklimatisiert. Der Rote Platz und der Kreml waren am Samstag ein Schmelztiegel von Fans aus aller Herren Länder.“ DFB-Präsident Reinhard Grindel besuchte am Morgen das große Camp voller deutscher Fans mit seinem Gefolge und habe sich auch Zeit genommen für Aufnahmen. Auch für Leuter gab's ein Erinnerungsbild mit dem bekanntesten Sportfunktionär. Und einen zweiten Waldseer hat er mittlerweile auch getroffen in Moskau. Es läuft also – zumindest für Hajo Leuter.

Döchtbühlturn soll „wieder hergerichtet“ werden

Enkelin des Turmerbauers meldet sich zu Wort – Kindheit und Jugend eng mit dem Turm verknüpft

Stadtarchivar Michael Barczyk hat den Abriss des Döchtbühlturns gefordert (die SZ berichtete). Die Stadt wies die Forderung zurück und verwies auf den Denkmalschutz, der einen Abbruch verbietet. Zahlreiche Leser haben sich seither bei der Redaktion gemeldet. Die Mehrheit spricht sich für einen Erhalt des Turms aus. Nun hat sich auch die Enkelin des Turmerbauers gemeldet und ihre Erinnerungen erzählt.

BAD WALDSEE (kik) - Der Döchtbühlturn gehört zu Bad Waldsee und sollte wieder hergerichtet werden: Diese Ansicht vertritt Hannelore Gessler, Enkelin des Erbauers des Döchtbühlturns. „Unsere Kindheit hat da oben stattgefunden, viele Erinnerungen sind mit dem Turm verbunden“, sagte die 79-Jährige im Gespräch mit der SZ.

Als Enkelin von Baumeister Karl Kerle, der sein Geschäft im Entenmoos hatte, hat die Waldseerin, die seit den 60er-Jahren in Weingarten

lebt, viele Anekdoten rund um den Turm zu berichten. „Mein Großvater hat den Turm gebaut. Mein Vater, der auch Baumeister war und das Geschäft vom Großvater übernommen hatte, ist oft mit uns zum Turm und hat uns davon erzählt.“ Die Jugend und Kindheit habe sich damals beim Döchtbühlturn abgespielt. So habe man sich dort zum Spielen mit Schulfreunden oder zum Schlittschuhfahren getroffen.

Auch mit dem ersten Freund war der Döchtbühlturn oder das Schwartenmagenhäusle der Treffpunkt schlechthin. „Erst ist man auf den Turm gegangen und zum Küssen dann ins Schwartenmagenhäusle.“ Oft seien dort auch andere Pärchen gewesen. „Früher war das so: Sonntagmittags durfte man raus und entweder ist man um den Stadtsee gelaufen oder hat sich am Turm getroffen. Natürlich haben das alle so gemacht und so kam es oft vor, dass man nicht alleine war.“

Den Turm, das Schwartenmagenhäusle und der Waldbereich zwischen Bauernschule und heutigem Schulzentrum sei für Kinder und Jugendliche ein unbeaufsichtigter „Zu-

fluchtsort“ gewesen. „Hier haben wir Freiraum gehabt.“

Als sie kürzlich in Waldsee war, sei sie „erschrocken“ gewesen, in welchem „verwahrlostem“ Zustand der Turm sei. „Die Stadt sollte den Turm nicht so runterkommen lassen und ihn wieder herrichten.“



Der Döchtbühlturn im Wald zwischen Bauernschule und Schulzentrum.

Trompeten posaunten von der Turmspitze

Dagmar von Schack aus Bad Waldsee erinnert sich an eine schöne Einstimmung ins neue Jahr

BAD WALDSEE (sz) - Auch Dagmar von Schack aus Bad Waldsee hat sich bei der „Schwäbischen Zeitung“ gemeldet und per E-Mail ein Erlebnis geschildert, an das sich „vielleicht ältere Nachbarn erinnern können“.

Folgender Text erreichte die Redaktion: „In den 80er-Jahren – wir wohnten damals in der Nähe – hat zu Silves-

ter um Mitternacht Dr. Rachold mit einer Gruppe jugendlicher Trompeter Choräle von der Turmspitze aus über den Frauenberg posaunt. Das war neben dem Kirchengeläut der Frauenbergkapelle immer eine besondere Einstimmung ins neue Jahr. Der frühe, tragische Tod des anerkannten Orthopäden beendete diese schöne Tradition.“



Ziemlich verschmiert: Der untere Teil des Turms ist bei Sprayern beliebt. FOTOS: KARIN KIESEL